

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 41 (1937-1938)
Heft: 11

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherschau.

Zehn Rosin-Erzählhefte. Alte und neue Erzählungen von Berta Rosin. Illustriert von Lilli Renner und U. Hänni. Je 32 Seiten, Preis 40 Rp. Partiepreise. Verlag der Evangel. Gesellschaft St. Gallen.

Die Erzählungen sind dem vor einigen Jahren erschienenen Band „Die drittletzte Bank“ entnommen und mit neuen ergänzt worden. Nicht nur den Kleinen erzählt die Verfasserin aus dem Leben von Kindern, die oft unter drückenden Verhältnissen aufwachsen, lieblos zurückgestellt und unverstanden von den Erwachsenen. Auch Erwachsene bringen diese lebhaft frohen Erlebnisse im Kinderreich Freude, und weil sie aus diesem Kinderreich kommen, vielleicht mehr als Freude: neue kindliche Zweisicht und kindliches Vertrauen. Die Verfasserin kennt die Kinderseele und kann jede Bewegung der Freude und des Leides erlebt und ungelästert wiedergeben. So werden diese hübsch ausgestatteten Hefte in ihrer warmen, herzlichen Art der Darstellung bei klein und groß gleich willkommen sein.

Rudolf Schneizer: „Der Weg der Sühne“. Roman. Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. In elegantem Leinenband Fr. 7.—

Rudolf Schneizer, der junge Toggenburger, hat letztes Jahr mit seinem Erstlingswerk „Im Schatten der Gefahr“ große Hoffnungen erweckt. Sein neues Buch enttäuscht nicht, denn es ist eine prächtige, kraftvolle Leistung, die aus dem Herzen kommend, auch zu Herzen gehen wird. Die Erzählung spielt zur Zeit, als unter der Leitung von Escher von der Linth die Linthebene entsumpft wurde. Im Mittelpunkt der Erzählung stehen Heinrich Schmidlin, ein junger Mann, der als Soldat unter Napoleon gedient hatte, und Trud, die Tochter des Uhrmeisters, ein gutes, feinfühliges und — vielleicht infolge des Sumpfiebers — hie und da helllichtiges Mädchen. Heinrich Schmidlin wird eine Schuld, die er als Soldat begangen, nicht mehr los. Sie steht zwischen ihm und Trud, und all seine Aufopferung für das große gemeinnützige Werk der Trockenlegung scheint vergeblich. Schließlich gelingt es ihm aber doch, den Weg der Sühne zu Ende zu gehen. Mit sicherer Hand sind nicht nur die Haupt-, sondern auch die Nebengestalten gezeichnet. Schneizer kennt die Menschen, die aufrichten und die hinterhältigen, die tapferen und die verzagten; er weiß wie in einem jeden Menschen Gutes und Böses ineinander verschlungen sind. Gleichzeitig erhalten wir aber auch ein unvergessliches Bild von der großen Tat Eschers von der Linth und seiner tapferen Mithelfer.

Helene Christaller: „Peterchen“. Eine Geschichte für Kinderfreunde. Volksausgabe. Druck und Verlag von Friedrich Reinhardt in Basel. In Leinenband Fr. 4.75.

Es ist sehr zu begrüßen, daß diese prächtige Geschichte für Kinderfreunde — neben dem Familienbuch „Als Mutter ein Kind war“ das beliebteste Buch von Helene Christaller — in einer billigen Volksausgabe erscheint. Im Mittelpunkt des Buches steht der kleine Peterli. Das Himmelstor steht noch weit offen für dieses Kind: Menschen, Blumen und Tiere werden geschaut, erfaßt von der wunderbaren Liebe seines tiefempfindenden Herzens. Wie lebt seine junge leidgeprüfte Mutter auf durch dieses Kinderherz, wie schmilzt die Starrheit und Selbstgerechtigkeit der Großmutter auf in dieser Wärme, wie umkleidet der Sonnenglanz dieses Seelchens auch das Armselige und von den großen Leuten als häßlich Empfundene! Auch die andern Gestalten des Buches sind fein gezeichnet, namentlich der Lehrer und Musiker Bruder Schlessinger. Die Geschichte spielt in einer Brüdergemeinde des Schwarzwaldes, deren Leben und religiöse Sitten ungemein sympathisch das Ganze durchflechten.

Rosa Weibel: „Flucht“. Preis kart. Fr. 4.80, Ganzl. Fr. 6.—. Im Verlag der Evangel. Buchhandlung Zollikon

ist ein Roman der Schweizer Schriftstellerin Rosa Weibel erschienen, der den Titel „Flucht“ trägt. Der Romanzeichnet das Schicksal einer Frau, die als junges Mädchen zur Zeit der blutigen Revolution aus Russland flüchtet, nachdem alle ihre Angehörigen ermordet wurden. Man spürt, daß der Weg der „Sonja“ dem Leben nach erzählt ist und daß die Schriftstellerin am Geschick dieser Frau innerlich Anteil nimmt. Gerade diese Tatsache ist es, die das Buch wertvoll macht. Auch dort, wo heikle und nicht leicht darzustellende Probleme berührt werden müssen, geschieht es mit Takt und feinem Gefühl, so daß sich an der Darstellung, die die Realität für sich hat, niemand stören wird. Das Buch bietet einen Einblick in die Not und die Sorgen vieler Tausender, die das Opfer des Krieges und der Revolution geworden sind. Wer es gelesen hat, wird wieder mehr Verständnis für Verfolgte, die heute so oft an unsere Türen klopfen, haben. Gerade weil es nicht darauf ausgeht, sondern einfach die Tatsachen, das Leben sprechen läßt, wird es zu einem Werk.

Dr. A. J.

Über 200 Jugendherbergen in der Schweiz. Sie öffnen der Schweizerjugend die weite Wanderwelt unserer Heimat. Und der zuverlässige Wegweiser in diese Welt ist das Verzeichnis der Schweiz. Jugendherbergen 1937. Das handliche Büchlein mit dem fröhlichen orange-weißen Umschlag hat gegenüber seinen Vorgängern wichtige Fortschritte gemacht. Es gibt nicht nur textlich zuverlässige Auskunft über jede Jugendherberge, sondern bezeichnet von vielen die genaue Ortslage durch saubere Planskizzen, besonders in Städten. Diese Neuerung wurde von vielen jugendlichen Wanderern schon lange gewünscht. Sie war im neuen Verzeichnis durchführbar, weil die leichtverständliche, lustige und raumsparende Zeichensprache zur Anwendung kam, die von einem Schweizer gezeichnet und von der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Jugendherbergen übernommen worden ist. Wie letztes Jahr, erscheinen wichtige Texte im neuen Verzeichnis vierprachig, weil nachweisbar dank der Jugendherbergen viele ausländische Jugendliche in die Schweiz kommen und auf diese Weise eine für unsere Verkehrspropaganda sehr wichtige „Schweizerstimmung“ schaffen. Neben vielen nützlichen Wanderwinken enthält das Verzeichnis eine große Wanderkarte, die sehr gediegen und übersichtlich geworden ist. Alle Jugendherbergen und viele Wanderrouten sind, mit dem Text übereinstimmend, darauf eingezzeichnet. Das neue Jugendherbergverzeichnis erscheint rechtzeitig vor Weihnachten und wird jedes Jahr von einer größeren Zahl von Jugendlichen, Eltern, Lehrern, Verbänden und Jugendpflegern erwartet. Es kostet mitsamt der Wanderkarte Fr. 1.—; man bekommt es bei den Kreisgeschäftsstellen des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen (Bundesgeschäftsstelle: Zürich 1, Seilergraben 1) und in vielen Buchhandlungen, Papeterien und Sportgeschäften.

Wochenend auf Schloß Denbeck. Von Julian Street. Mit Zeichnungen von Olaf Gulbransson. 80 S. Verlag Knorr u. Hirth, München. Leinen RM. 2.50.

Ganz harmlos beginnt diese Geschichte in Oberbayern, wo ein junges, einfache bürgerliches Ehepaar aus USA ein würdiges, schlichtes englisches Pfarrersehepaar kennen lernt. Auf der Heimreise folgen die Leute von drüben der Einladung nach dem englischen Dörfchen Denbeck, nicht ohned, daß ihre schlichten Freunde dort auf dem historischen Schloß Denbeck hausen, millionenschwer und vornehm, vornehm — herab bis zum Kammerdiener. Dieser klassische Kammerdiener ist der eigentliche Held des Buches und der Anlaß zu den Abenteuern des jungen Paars aus USA an diesem seltsamen Wochenende, über die hier weiter nichts verraten sei. In Amerika ist dieses Buch seit einer Reihe von Jahren ein großer Erfolg; es wird in eine Reihe mit Mark Twains feinsten Arbeiten gestellt.